

PLUSPUNKTE

IMPULSE FÜR POLITIK- UND POTENZIALENTWICKLUNG

Was ist eine Mitgliederpartei? Eine empirisch überprüfbare Antwort von Prof. Elmar Wiesendahl in fünf Punkten:

1. Mitgliederparteien definieren sich ihrem offiziellen Selbstverständnis und öffentlichen Äußerungen eindeutig als Mitgliederparteien.
2. Die Parteispitzen betreiben gezielt Mitgliederwerbung und versuchen möglichst viele Mitglieder zu rekrutieren. Die Mitglieder werden von einem breiten Netz von lokalen Basisorganisationen erfasst und mit kontinuierlichen Organisationsleistungen versorgt.
3. Von Mitgliedern versprechen sich Mitgliederparteien folgende Ressourcen:
 - a. Sie kommen für Beitragsleistungen auf, die ihrem Umfang nach für die Aufrechterhaltung des Parteibetriebs unentbehrlich sind.
 - b. Sie leisten auf lokaler Ebene Wahlkampfarbeit, die sich nicht durch andere Formen und Kanäle der Kampagnenführung ersetzen lassen.
 - c. Sie nehmen bei der Außenkommunikation der Partei eine unverzichtbare gesellschaftliche Multiplikator- und Botschafterrolle ein.
4. Mitgliederparteien statten ihre Mitglieder mit Privilegien aus:
 - a. Parteimitglieder üben ein Exklusivrecht bei der Führungsauslese von Amts- und Mandatsträgern aus.
 - b. Sie verfügen über exklusive weit reichende Einflussmöglichkeiten bei der Regelung von Satzungsfragen sowie der Programmformulierung und politischen Kursbestimmung der Partei.
 - c. Mitgliedern werden individuelle politische Karrierechancen eingeräumt, die Nichtmitgliedern verwehrt sind.
 - d. Die auf die Parteilinie verpflichteten Amts- und Mandatsträger sind in ihrem Handeln gegenüber den Mitgliedern verantwortlich. Sie haben sich in regelmäßigen Abständen der Wiederwahl durch die Mitglieder zu stellen.
5. Neben dem Einsatz partizipatorischer Anreize greifen Mitgliederparteien auch auf ideologische Anreize zurück, um Mitglieder einzubinden und mit der Partei zu identifizieren:
 - a. Mitgliederparteien üben ihre Anziehungskraft auf Mitglieder als Werte- und Überzeugungsgemeinschaften aus. Mitglieder werden über gemeinsame Prinzipien und normative Politikgestaltungsideen kollektiv eingebunden.
 - b. Wofür Mitgliederparteien stehen und welche politischen Absichten sie verfolgen, wird in Programmen zum Ausdruck gebracht. In ihnen spiegeln sich die Überzeugungen und Policy-Vorstellungen ihrer Mitglieder wider. Programme dienen als Leitlinie und Richtschnur für das Verhalten der Amts- und Mandatsträger.

nach: Wiesendahl, Elmar: Mitgliederparteien am Ende?
 Eine Kritik der Niedergangsdiskussion, Wiesbaden 2006

Jetzt alle „Pluspunkte“ im Bildungswiki der Parteischule im Willy-Brandt-Haus: <http://parteischule-wiki.spd.de>.